



Stadtrat

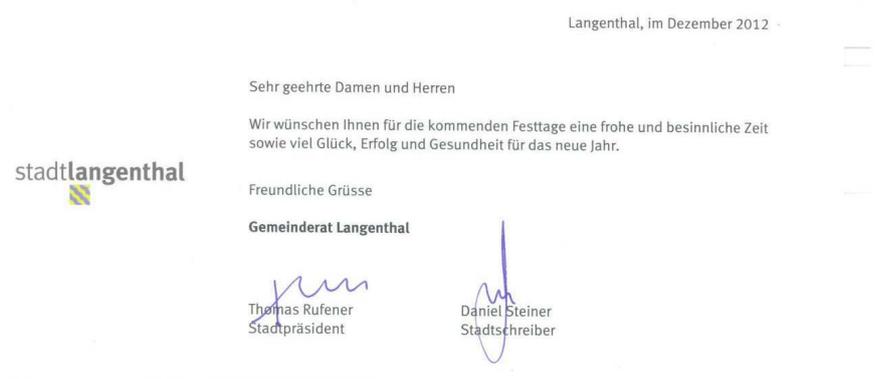
Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 17. Dezember 2012

0. Eröffnung der Stadtratssitzung

Stadtratspräsidentin Beatrice Greber begrüsst die Stadt- und Gemeinderäte, die Gäste und den Pressevertreter des Langenthaler Tagblattes/Berner Zeitung zur 8. und letzten Sitzung im Jahr 2012 und damit zur letzten Sitzung der Legislaturperiode 2009 - 2012.

Dem Gemeinderat Langenthal danke sie für die schöne Karte mit den guten Wünschen an alle für das neue Jahr. Die Karte symbolisiere ihrer Ansicht nach "Durchblick und konzentrierte Weitsicht".

Im Namen aller Parlamentsmitglieder danke Sie auch dem PvB maximum herzlich für das diesjährige Weihnachtsgeschenk. ↓



Gemeinderat Reto Müller werde nächstes Jahr Mitglied des bernischen Grossen Rates sein, wozu sie ihm herzlich gratuliere.

Unter Verdankung der Verfassung des Protokolls der Stadtratssitzung vom 19. November 2012 erteilt sie der Protokollführerin das Wort zur Vornahme des Appells:

- **31** Stadträtinnen und Stadträte sind anwesend¹
- **5** Mitglieder des Stadtrats sind entschuldigt abwesend
- **7** Mitglieder des Gemeinderats sind anwesend.

Stadtratspräsidentin Beatrice Greber stellt zu Händen des Protokolls die Beschlussfähigkeit des Stadtrates fest. Der Versand der Traktandenliste sowie die Auflage der Akten sei vorschriftsgemäss erfolgt und zur Traktandenliste seien keine Bemerkungen vorgebracht worden.

¹ Zum Appell sind **31**, zum Traktandum Nr. 2 sind **34** und ab Traktandum Nr. 3 sind **35** Stadträtinnen und Stadträte anwesend.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 17. Dezember 2012

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-



1. Verwendung des Ratskredits 2012

I Eintretensfrage:

Eintreten ist unbestritten und schweigend genehmigt.

II Detailberatung:

Stadtratspräsidentin Beatrice Greber: Mit Stadtratsbeschluss vom 14. Dezember 2009 habe das Parlament die Wiedereinführung des Ratskredits beschlossen. Die Höhe des Betrages sei auf Fr. 2'000.00 festgelegt worden. Im jährlichen Rhythmus erfolge die Vergabe jeweils an der Dezembersitzung. Die Vergabe sei erstmals im Jahr 2010 wieder erfolgt. Turnusgemäss stehe das Antragsrecht für die Vergabe des Ratskredits 2012 der EVP/glp-Fraktion zu.

Ruth Trachsel, EVP/glp-Fraktion: Die EVP/glp-Fraktion beantrage, den Ratskredit 2012 an die Integrationskinderarbeit TUKI im Thunstettenquartier Langenthal zu vergeben. Das Projekt Integration Kinderarbeit werde vom Verein acj als Arbeitszweig geführt. Der Standort habe dem Projekt TUKI den Namen gegeben (TUKI = Thunstettenquartier Kinderarbeit). Die Arbeit werde in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle Interunido koordiniert. Interunido fördere Aktivitäten zur Integration der fremdländischen Bevölkerung im Oberaargau.

TUKI sei ein sozialdiakonisches Angebot für Kinder mit fremdländischer Herkunft, denen die Integration in die hiesige Gesellschaft und Kultur erleichtert werden soll. TUKI verfolge folgende Ziele:

- Vermittlung von Werten, wie Ehrlichkeit
- Achtung und Respekt vor Nächsten
- gewaltfreie Konfliktlösung
- Förderung der Sozialkompetenz
- persönliche Beziehungspflege zu Kindern

Die Altersspanne der Kinder, die dieses Angebot in Anspruch nehmen können, sei gross (6 bis 12 Jahre). TUKI finde während der Schulzeit zwei Mal pro Monat an Samstag Nachmittagen in den Räumen von Interunido statt. Spielen, basteln, singen, Geschichten erzählen und Aussenaktivitäten gehören ins Programm, welches von einem Leiterteam von zwei bis drei erfahrenen Personen geplant und durchgeführt werde. Die Kinderarbeit TUKI basiere auf Freiwilligenarbeit. Die Nachmittage seien mit meistens 18 teilnehmenden Kindern gerne und gut besucht.

III Abstimmung

Der Stadtrat beschliesst mit 31 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 0 Enthaltungen):

1. **Der Vergabe des Ratskredits 2012 im Betrag von Fr. 2'000.00 an den Verein acj Langenthal, Murgenthalstrasse 24, 4900 Langenthal, Arbeitszweig TUKI, wird zugestimmt.**
2. **Das Büro des Stadtrates wird mit dem weiteren Vollzug beauftragt.**

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-



2. Verwaltungsbesuch der Geschäftsprüfungskommission 2012, Rückblick; Information

I Eintretensfrage:

Eintreten ist unbestritten und schweigend genehmigt.

II Detailberatung:

Urs Zurlinden, GPK-Präsident: Die Geschäftsprüfungskommission habe im Wesentlichen drei Aufgaben: A) Die Geschäfte des Stadtrates auf die formell korrekte Abwicklung hin zu überprüfen. B) Die Kontrolle der Verwaltung (im Rahmen ihrer Möglichkeiten). C) Die Ausübung der Aufsicht über den Datenschutz gemäss kantonalem Datenschutzgesetz.

Der Tätigkeitsbericht 2012 des Datenschutzbeauftragten werde Anfang 2013 vorliegen. Die formelle Überprüfung der Stadtratsgeschäfte finde bekanntermassen kontinuierlich vor jeder Sitzung statt. Und gemäss der Formulierung in Art. 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates nehme die Geschäftsprüfungskommission jeweils die Oberaufsicht über den Gang der Verwaltung mit einem Besuch in einem Verwaltungszweig wahr.

Dieses Jahr sei die Finanzverwaltung wieder einmal näher betrachtet worden. Am Dienstag Nachmittag, 27. November 2012 habe sich die Geschäftsprüfungskommission mit dem Ressortvorsteher Finanzen (Gemeinderat Jürg Häusler), dem Finanzamtvorsteher (Mark Bucher) und den Fachbereichsleitenden des Finanzamtes (Regula Flückiger, Martin Schnell, Jürg Zurlinden) getroffen und sich umfassend informieren lassen. Sämtliche Fragen seien zur vollen Zufriedenheit der Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission beantwortet worden.

In Absprache mit der Stadtratspräsidentin liefere er namens der Geschäftsprüfungskommission kurz und rudimentär eine mündliche Zusammenfassung über den Verwaltungsbesuch 2012 im Finanzamt: Das Finanzamt sei aktuell mit 1'260 Stellenprozenten besetzt. Das Stellenpensum habe seit dem Jahr 2005 um 120 Stellenprozent abgenommen. Rund 25 Stellenprozent werden für die Jahresrechnung aufgewendet. Für den Voranschlag, die Investitions- und Finanzplanung werden rund 35 Stellenprozent aufgewendet. Für die Liegenschaftsverwaltung seien noch rund 70 Stellenprozent reserviert, da die Liegenschaftsverwaltung vom Stadtbauamt in das Finanzamt überführt worden sei. Im Jahr 2011 sei die Geschäftsführung der Pensionskasse an die BDO ausgegliedert worden. Die Zusammenarbeit laufe gut. Auch die Revisionsstelle habe keine Beanstandungen. Eine Vollzeitmitarbeitende habe zur BDO gewechselt. Es gelte sich allerdings bewusst zu sein, dass die Ausgliederung finanziell kaum etwas gebracht habe. Trotz allem gebe es eine Perspektive, da ein Projekt zur Umwandlung der Pensionskasse in eine Pensionskassenstiftung angelaufen sei, welches zu einem späteren Zeitpunkt die Zustimmung des Stadtrates sowie des Stimmvolkes bedürfe. Nächstes Jahr werden die Buchführung und die Liegenschaftsverwaltung der Stiftung für Alterswohnungen dem Finanzamt angegliedert. Ebenfalls werde nächstes Jahr das Projekt zur Einführung von HRM2 gestartet. In der Finanzverwaltung werde HRM2 definitiv im Jahr 2016 eingeführt.

Rechnungswesen: In diesem Bereich arbeiten 5 Personen mit 410 Stellenprozent, welche rund 3'200 Einzelkonti plus 1'000 Lohnkonti führen. Pro Arbeitstag werden rund 700 Buchungen ausgeführt.

Steuerwesen: In diesem Bereich arbeiten ebenfalls 5 Personen mit 410 Stellenprozent, welche total rund 25'500 Steuererklärungen bearbeiten. Seit dem Jahr 2007 gebe es rund 700 natürliche Personen mehr, die in Langenthal besteuert werden.

Die Wochenaufenthalterproblematik sei diskutiert worden, welche jährlich mit einem Fragebogen angegangen werde. Letztlich werde von einem Juristen beim Kanton entschieden, wo der steuerrechtliche Lebensmittelpunkt liege. Pro Jahr gebe es 5 bis 10 solcher Fälle zu bearbeiten. In den allermeisten Fällen handle es sich dabei aber nicht um Grossverdienende und Steuerhinterziehende, sondern um junge Steuerpflichtige, die sich noch nicht festlegen wollen, wo sie wohnen wollen.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 17. Dezember 2012

AHV-Zweigstelle: Von 4 Personen werden 290 Stellenprocente benötigt. Im Ergänzungsleistungsbereich sei ein stark zunehmender Aufwand zu vermerken. In diesem Bereich sei in den letzten 10 Jahren eine Zunahme von nicht weniger als 45% zu verzeichnen und die Tendenz sei weiterhin ansteigend.

Liegenschaften: Nebst dem Finanzamtvorsteher Mark Bucher arbeite eine weitere Person mit 50 Stellenprozenten in diesem Bereich. Das Portfolio beinhalte (inklusive Strassen) 403 Grundstücke. Das Finanzvermögen umfasse 13 Liegenschaften und drei Kleingebäude. Darin enthalten seien auch 12 unüberbaute Parzellen, diverse Plätze, Freiflächen, Sportplätze etc. Das Verwaltungsvermögen umfasse 15 Liegenschaften, diverse kleine Gebäude sowie Strassen.

Die Geschäftsprüfungskommission sei auch über den Budgetprozess, die Investitionsplanung und die Liquiditätsplanung informiert worden. Die vorhandene Liquidität sei erfreulich gut. Aktuell seien nach wie vor noch rund Fr. 7 bis 8 Millionen liquide Mittel vorhanden. Im Mai 2013 werden die letzten Schulden abbezahlt werden können. Dadurch werde es möglich, erneut Darlehen aufzunehmen, die mit Laufzeiten von 10 bis 15 Jahren abgeschlossen werden können.

Der Verwaltungsbesuch 2012 habe der Geschäftsprüfungskommission gezeigt, dass das Finanzamt von guten Leuten geführt werde und dass keine einzige Beanstandung rapportiert werden könne. Die Geschäftsprüfungskommission danke den Angestellten des Finanzamtes und der ganzen Verwaltung für ihren Einsatz. Es sei keine Selbstverständlichkeit, in der ständigen Gewissheit arbeiten zu müssen, dass ein Fehler - auch nur der kleinste - in einer Gemeindeverwaltung immer doppelt registriert und dementsprechend kritisiert werde.

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission danke er auch dem GPK-Mitglied Bernhard Marti, welcher den Verwaltungsbesuch 2012 sehr gut protokolliert habe.

III Abstimmung:

Keine Abstimmung

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-



3. Richtlinien der Regierungstätigkeit 2009 - 2012, Rückblick; Information durch den Stadtpräsidenten

I Eintretensfrage:

Eintreten ist unbestritten und schweigend genehmigt.

II Detailberatung:

Stadtpräsident Thomas Rufener: Im Namen des Gemeinderates freue er sich, eine Rückschau über die erreichten Ziele der Regierungstätigkeit 2009 - 2012 halten zu dürfen.

Die Berichterstattung basiere auf einem neu eingeführten Controllingtool, womit der laufende Stand der Erfüllung der Jahresziele erfasst werde.

In diesem Zusammenhang werde im Zuge der Berichterstattung zum Verwaltungsbericht 2012 auch die langersehnte neue Art der Information entsprechend erfolgen. Das Tool sei aufgeschaltet und werde von den Nutzenden innerhalb der Verwaltung online eingesetzt.

Innerhalb eines Verwaltungsapparates gebe es planbare und weniger planbare Elemente. Weniger planbar seien beispielsweise witterungsbedingte Ereignisse (grosser Schneefall mit anschliessendem Wärmeeinbruch und grossen Wassermassen). Die Verwaltung müsse jedoch bereit sein, auch auf solche Punkte sofort reagieren zu können.



stadtlangenthal

Die Methode

ZIELBEREICH	NACHHALTIGKEITSDIMENSION		
	Gesellschaft	Wirtschaft	Umwelt
Wohnqualität	Einkommen	Landschaft, Lebens- und Naturraum und Artenvielfalt	
Mobilität	Preise	Energiequalität	
Gesundheit	Existenzsicherung	Energieverbrauch	
öffentliche Sicherheit	Arbeitsplätze	Klima	
Partizipation	Investitionen	Rohstoffverbrauch	
Kultur	Verursacherprinzip	Wasserhaushalt und Wasserqualität	
Bildung	Innovation	Bodenverbrauch	
Soziale Unterstützung	Wirtschaftsstruktur	Bodenqualität	
Gemeinschaft und Integration	öffentlicher Haushalt und steuerliche Belastung	Luftqualität	
Chancengerechtigkeit			
Solidarität			
Freizeitgestaltung			
Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs			
Regionale Zusammenarbeit			

Seit einigen Jahren werde der Aufbau der Regierungsrichtlinien methodisch konzentriert vorgenommen, indem zur Definition die international anerkannte Grundstruktur der nachhaltigen Entwicklung zur Anwendung komme. Die drei Nachhaltigkeitsdimensionen: Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt seien in 32 Zielbereiche unterteilt.

Der Gemeinderat werde auch in der kommenden Legislaturperiode die Richtlinien 2013 - 2016 mit dieser Methode erarbeiten.



Der Rapport beziehe sich auf ein paar Kernaussagen und **ausgewählte Themen**, die während der Legislaturperiode 2009 - 2012 von **besonderer Bedeutung** gewesen seien.

Die Konzentration auf ein paar Themen sei das Ergebnis einer Zusammenarbeit des Gemeinderatskollegiums.

Die folgenden Informationen seien nicht nach der Struktur der bestehenden Ressortbildung, sondern nach den Nachhaltigkeitsdimensionen gegliedert.

Die Methode

ZIELBEREICH	NACHHALTIGKEITSDIMENSION		
	Gesellschaft	Wirtschaft	Umwelt
Wohnqualität	Einkommen		Landschaft, Lebens- und Naturraum und Artenvielfalt
Mobilität	Preise		Energiequalität
Gesundheit	Existenzsicherung		Energieverbrauch
Öffentliche Sicherheit	Arbeitsplätze		Klima
Partizipation	Investitionen		Rohstoffverbrauch
Kultur	Venursacherprinzip		Wasserhaushalt und Wasserqualität
Bildung	Innovation		Bodenverbrauch
Soziale Unterstützung	Wirtschaftsstruktur		Bodenqualität
Gemeinschaft und Integration	öffentlicher Haushalt und steuerliche Belastung		Luftqualität
Chancengerechtigkeit			
Solidarität			
Freizeitgestaltung			
Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs			
Regionale Zusammenarbeit			

Thema: Wohnqualität

- Umgestaltung Wuhrplatz
- Agglo. Programm; ESP Bahnhof
- Umgestaltung Jurastrasse
- Umgestaltung Untere Marktgasse
- Umgestaltung Obere Marktgasse



Die Umgestaltung des Wuhrplatzes stelle einen Befreiungsschlag für die Stadt dar, da das Projekt nach einer Jahrzehnte langen Absichts- und Planungsphase realisiert worden sei.

Das Agglomerationsprogramm mit dem Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof habe nach bekannten Startschwierigkeiten erstmals Ende 2011 beim Bund eingereicht werden können. Die Basis für das Programm habe aus verschiedenen, ambitionierten Vorarbeiten bestanden: Erarbeitung Verkehrsrichtplan, Erarbeitung Richtplan ESP-Bahnhof, Erarbeitung der Siedlungsrichtplanungsabsichten (in ersten Ansätzen).

Im Moment seien verschiedene vom Stadtrat beschlossene Projektierungsarbeiten im Gange: Vorprojekt für die Unterführungserweiterung (technische Anforderung) und die Vorprojektierung im Rahmen eines Studienauftrages betreffend die Gestaltung der Bahnhofplätze und die Brückenköpfe Süd und Nord mit Einbezug des Geiserareals (städtebaulich-architektonische Anforderung).

Die Umgestaltung der Jurastrasse (bauliche Massnahmen, Einsatz neuer Faro-Leuchten) sei gemäss dem Verkehrsrichtplan erfolgt. In den nächsten Tagen werde - abhängig vom Wetter und von der Möglichkeit der Signalisationsumsetzung - die geplante Verkehrsführung (Begegnungszone zwischen der Kurve Coop und Übergang des Verwaltungszentrum inklusive dem Theatersträsschen) umgesetzt werden können.

Die Umgestaltung der Unteren Marktgasse sei eigentlich nach dem Neubau Untere Marktgasse als Wiederherstellung erfolgt.

Die Baubewilligung zur Umgestaltung der Oberen Marktgasse sei nach einer langen Projektierungsphase am Laufen. Einsprachen seien keine eingegangen. Wogegen aber Meldungen ohne Einsprachecharakter eingegangen seien. In der nächsten Zeit werde das Submissionsverfahren gestartet, so dass plangemäss nach der Fasnacht 2013 mit dem Bau begonnen werden könne, was aber nicht heisse, dass bereits am Fasnachts-Dienstag grosse Bagger auffahren werden. Mit der bereits erfolgten Sanierung der Kreuzung habe bereits ein Teil vorgezogen werden können. Demgemäss sei mit dem Baubeginn Mitte/Ende März 2013 zu rechnen.



Das Sicherheitskonzept sei von einer Begleitgruppe erarbeitet und dem Gemeinderat in einer ersten Lesung präsentiert worden.

Die Schulwegkontrollen seien im Rahmen der Gestaltungsmöglichkeiten des Ressourcenvertrages angegangen worden (polizeiliche Kontrollen).

Die Zivilschutzorganisation Madiswil sei integriert worden. Anfragen weiterer Gemeinden seien bereits vorliegend.

Betreffend die Feuerwehr sei die Erweiterung des Magazins (Verbesserung der Infrastruktur zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft) als auch die Fusionen mit den umliegenden Gemeinden (Obersteckholz und Bleienbach) zu erwähnen.

In der Schweiz und im Kanton Bern seien die sogenannten Vereinbarungen mit Sportclubs ein grosses Thema. Langenthal sei eine der ersten Städte, die mit dem Schlittschuhclub Langenthal eine entsprechende Leistungsvereinbarung bereits abgeschlossen habe. Die Leistungsvereinbarung betreffe die Schnittstellen der Zuständigkeiten im Sicherheitsbereich bei Nationalliga-B-Spielen. Erste Erfahrungen im positiven Sinne seien bereits gesammelt worden.

Thema: Öffentliche Sicherheit

- Sicherheitskonzept (Bürgerbefragung durchführen und auswerten; Erarbeitung Konzept, auch unter Berücksichtigung der Themen Vandalismus, Raserei und exzessivem Verhalten)
- Schulwegkontrollen (Ressourcenvertrag)
- Integration der Zivilschutzorganisation Madiswil
- Stärkung des Stützpunktes Feuerwehr Langenthal; Anpassungen im Reglement
- Umsetzen neue Verwaltungsstrukturen nach Umsetzung von „police bern“
- Einsatz von SIP (Sicherheit, Intervention, Prävention)

Thema: Kultur

- Sanierung Stadttheater Langenthal
- Regionalbibliothek
- 1150 Jahre Langenthal
- Regionale Kulturkonferenz (RKK)
- KinderKulturtag



Sanierung Stadttheater: Im Anschluss an die gemeinderätliche Vorarbeit sei eine parlamentarische Diskussion geführt worden, worauf eine parlamentarische Begleitgruppe eingesetzt worden sei, die verschiedene Modelle ausgearbeitet habe.

Das Modell mit der Ergänzung eines Kleintheater-raumes sei gewählt worden.

Momentan werde an der Vorbereitung zur Sanierung im baulichen Bereich sowie an der Ausarbeitung von betrieblichen und organisatorischen Strukturen (heutiger Betrieb/Übergangsbetrieb/Betrieb nach Sanierung) gearbeitet.

Abklärungen betreffend den Web-Auftritt und das Online-Ticketing seien auch bereits getroffen worden. Diese Punkte seien aber momentan sistiert, so dass diese auch in der nächsten Legislaturperiode ein Schwerpunktthema darstellen werden.

Die Regionalbibliothek sei ein weiteres Element der RKK-Institutionen. Die Regionalbibliothek sei in der vergangenen Legislatur im Eingangsbereich grundsätzlich umgebaut worden. Durch die Einführung des R.F.I.D-Systems seien die Ausleihen massiv vereinfacht worden. Die Bibliothekskommission sei aufgelöst und deren Belange der Kulturkommission übertragen worden. Vor kurzem sei ein bibliothekseigener Web-Auftritt lanciert worden. Auch das Projekt zur Erarbeitung eines Leitbildes sowie das Projekt Buchstart seien durchgeführt worden.

Die Kulturnacht sei in Langenthal mittlerweile sehr etabliert.

Die 1150-Jahr-Feier, in welche ein breites Kulturprogramm einbezogen worden sei, habe einen der Meilensteine der Legislaturperiode dargestellt.



Betreffend die Regionale Kulturkonferenz (RKK) seien neue Verträge mit den 5 Kulturinstitutionen abgeschlossen worden. Alljährlich seien Controllinggespräche durchgeführt worden. Momentan stehe die RKK im Vorfeld einer neuen gesetzlichen Situation, da das Kulturförderungsgesetz des Kantons Bern neu verabschiedet worden sei. Nachdem es zu keiner Regionalkonferenz gekommen sei, werde nun dazu aufgerufen, diesbezüglich organisatorische Strukturen - mit Schwergewicht auf einen Gemeindeverband - zu schaffen.

An den KinderKulturtagen finde eine aktive Mitwirkung der Kultur statt. Organisatorisch seien die KinderKulturtage dem Ferienpass angegliedert.

Nachdem der Bereich Bildung in verschiedene Fachbereiche des Präsidialamtes integriert gewesen sei, sei das neue Amt für Bildung, Kultur und Sport (ABiKuS) in der vergangenen Legislaturperiode geschaffen worden. Personell sei die Amtsleitung neu mit Herrn Peter Moser besetzt. Der Fachbereich Bildung werde durch Frau Luzia Durrer und der Fachbereich Sport durch Herrn Thomas Kunz besetzt. Die bisherigen Mitarbeitenden seien integriert worden. Das ABiKuS sei auch heute noch daran, sich definitiv zu implementieren und die Schnittstellen zu den Schulen klar zu bereinigen sowie die Abgrenzung zu den bisher involvierten Ämtern zu definieren.

stadtlangenthal

Thema: Bildung

- Neues Amt für Bildung, Kultur und Sport (ABiKuS)
- Projekt ict4kids
- Schulraumplanung
- Tagesschulangebot
- Elternrat
- Schulsozialarbeit
- Stärkung Bildungszentrum Langenthal
- Ausbau und Renovation Kinder- und Schülerinnentagesstätte Windrose

Der Aufbau des Projektes ict4kids basiere auf einem pädagogischen Konzept im Bereich der Informatikausbildung. Ein technischer Zentralserver mit diversen Clients sei installiert worden, was grosse Vorteile im Zusammenhang mit der Datenpflege, der Softwareaktualisierung und der Datensicherheit mit sich bringe. Gewisse Nachteile würden jedoch darin bestehen, dass die Freiheit der Basis durch dieses System etwas eingeschränkt werde. Das Konzept sei in die Renovation der Schulhäuser K1 und K4 integriert worden. Mit dem Beschluss zur Kreditgenehmigung sei damals noch nicht ganz klar gewesen, wie die Renovationen bewilligt werden. Das Projekt sei mittlerweile weitgehend umgesetzt. Momentan stehe noch der definitive Entscheid in Bezug auf die Präsentationstechnik an. Es gelte zu klären, ob weiterhin mit Beamern und Leinwand gearbeitet werden soll, oder, ob die Leinwand selber in der Lage sein sollte, ein Bild darzustellen. Das heute bestehende Angebot werde gegenwärtig optimiert.

Die Schulraumplanung umfasse eine durchgeführte Bedarfseinschätzung der kommenden Jahre. Eine Begleitgruppe habe sich mit diesem Thema auseinandergesetzt. Die Schulraumplanungsfragen seien auf die verschiedenen Schulzentren (Kreuzfeld, Hard und Elzmatte inklusive der Kindergärten) fokussiert worden, womit eine gute Basis zur Beurteilung der sukzessiven Schulraumbedürfnisse und zur Beurteilung der Anforderungen an die Ausbildung vorliege. Im Weiteren befinde sich die Neu- und Umgestaltung der Lehrer- und der Schulleiterzimmer in der Elzmatte in der Vollendung.

Das Tagesschulangebot habe bereits gewisse Erfahrungen geliefert. Das Angebot sei in Zusammenarbeit mit leolea aufgebaut und umgesetzt worden. Die Koordination habe sich jedoch als nicht sehr einfach erwiesen - insbesondere deshalb, weil in Langenthal die verschiedenen Schulzentren dezentral angesiedelt seien. Langenthal strebe eine kundenfreundliche Nutzung an. Demgemäss zeichne sich in der kommenden Zeit im Zusammenhang mit der Neuorientierung eine eigene Lösung ab.

Der Presse habe entnommen werden können, dass eine erste Strategiesitzung des Elternrats der Kindergärten unter dem Vorsitz der Präsidentin und Stadträtin Frau Lurata Reçi-Dauti stattgefunden habe. Dieses Projekt sei wichtig, um unter den verschiedenen Nutzenden des Bildungsbereichs und unter Einbezug der Eltern spezifisches Wissen austauschen zu können.



Das Thema der Schulsozialarbeit sei den Stadtratsmitgliedern aus kontroversen Diskussionen bekannt. Mit einem knappen Entscheid sei die Motion vom Stadtrat verabschiedet worden. Die Bedarfsanalyse und die Bearbeitung einer Vorlage seien gestartet worden. Das Projekt werde zu gegebener Zeit dem Stadtrat wieder vorgelegt.

In der ablaufenden Legislaturperiode sei es unter Anderem auch darum gegangen, das Bildungszentrum Langenthal (bzl) zu stärken, was insbesondere mit der Fusion der ehemaligen kaufmännischen Berufsschule mit der Berufsschule erfolgen soll. Das Projekt befinde sich auf guten Wegen.

Mit dem Ausbau der Schülerinnen- und Schülertagesstätte Windrose sei auch ein zusätzliches Angebot in den Tagesbetreuungsinstitutionen Langenthals geschaffen worden.

stadtlangenthal

Thema: Soziale Unterstützung

- Regionale Zusammenarbeit der Sozialdienste
- PVB maxi.mumm; Überführung in einen regionalen Verein
- Öffentlichkeitsarbeit
- Bekämpfung von missbräuchlichen Bezügen

Die regionale Zusammenarbeit sei ein Zeichen der Zeit, da die Anforderungen an die Sozialdienste stetig steigen. Die Gemeinden seien zum Teil überfordert, die Belange eigenständig erfüllen zu können. Regelmässig finden Treffen mit den Sozialdiensten der Region Emmental-Oberaargau statt, worin beispielsweise über gemeinsame Rechtsdienste und Inkassoverantwortliche im Rechnungswesen diskutiert werde.

Das PVB maxi.mumm biete Arbeitsplätze in Bereichen an, in denen Langzeitarbeitslose wieder in normale Arbeitsprozesse integriert werden können.

Das PVB maxi.mumm sei heute noch ein Fachbereich der Stadt Langenthal. Weil sich aber auch in diesem Bereich die Belange der Aktivitäten zunehmend regional entwickelt haben, sei ein Verein gegründet worden. Die entsprechenden Vereinbarungen seien vom Stadtrat verabschiedet worden, so dass das PVB maxi.mumm ab 1. Januar 2013 kein Fachbereich der Stadt Langenthal mehr sei, sondern vom neuen Vereins maxi.mumm getragen werde.

Im Rahmen der sozialen Unterstützung gelte es die Ausstellung "im Fall" im Ortsmuseum und auch im Verwaltungszentrum zu erwähnen. Die Ausstellung, welche auch Dank einem grossen Engagement des Sozialamtes Langenthal zu Stande gekommen sei, habe ein grosses Echo ausgelöst.

Im Hinblick auf Missbräuche im Sozialwesen gelte es die Augen offen zu halten. Langenthal sei Mitglied im kantonale bernische Verein für Sozialinspektionen. Die Arbeit des Vereins stelle einen wichtigen Schritt zur Prävention vor missbräuchlichen Sozialhilfebezügen und -leistungen dar. Im Sinne der Prävention seien 10 Testarbeitsplätze als neues Angebot des PVB maxi.mumm eingeführt worden. Diese sollen dazu dienen, dass sich Leute - bevor sich diese beim Sozialdienst als zu Unterstützende anmelden können - in Testarbeiten bewähren müssen. Dieser Prozess sei im Moment im Gange und beschäftige laut Presseberichten noch die Gerichte.



Das Thema Innovation sei ein Bereich, der relativ stark beschäftige.

Das Agglomerationsprogramm umfasse die Zusammenführung der Stadtentwicklung mit der Verkehrsplanung. Das Agglomerationsprogramm sei ein Teil des Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzeptes der Region Oberaargau (RGSK), welches mittlerweile verabschiedet und vom Kanton genehmigt worden sei.

Als Innovation könne die Fusion mit Untersteckholz bezeichnet werden. Langenthal habe wichtige Erfahrungen sammeln können.

Das Rollenverständnis zwischen der Politik und der Verwaltung sei im Rahmen der Regierungs- und Verwaltungsreform überdacht worden. Der vom Gemeinderat angedachte Prozess sei dem Stadtrat an der Stadtratsitzung vom 19. November 2012 vorgelegt worden. Die Regierungs- und Verwaltungsreform werde ein Schwergewichtsthema der nächsten Legislatur darstellen.

Dass zu wenig Alterspflegeplätze vorhanden seien, sei allen bekannt. Langenthal habe die Möglichkeit, die bestehenden Alterspflegeplätze auf 152 Plätze aufzustocken. Es gehe nun darum zu entscheiden, in welcher Struktur die Aufstockung zu vollziehen sei. Eine parlamentarische Begleitgruppe habe sich mit bestmöglichen Trägerschafts- und Organisationsformen bereits auseinandergesetzt und stehe kurz vor dem Abschluss ihrer Arbeit, die dann auf den Behördenweg (Gemeinderat, Kommissionen) geschickt werde. Geplant sei, die Vorlage im Mai 2013 dem Stadtrat vorzulegen. Es gehe dabei nicht nur um eine thematische Auseinandersetzung, sondern auch um die Frage der terminlichen Findung. Hin und wieder bestehe das Problem, dass überhaupt Termine gefunden werden können, um den Begleitgruppenmitgliedern eine Teilnahme zu ermöglichen. Demgemäss seien alle aufgerufen, sich nach der Decke zu strecken, um die Ziele zu erreichen.

Der Gemeinderat habe sich vor Allem im letzten Jahr stark mit der Eigentümerstrategie der Industriellen Betriebe (IBL) auseinandergesetzt. Die Strategie werde die Basis für die künftige Ausrichtung der IBL als Versorgungsbetrieb sein.

Das Kinderheim Schoren habe einen neuen Leistungsvertrag mit dem Kanton Bern abschliessen können. Ab 1. Januar 2013 werde im Kinderheim Schoren nebst dem bisherigen stationären Angebot auch ambulante Familienhilfe angeboten. Die Einführung der neuen Heimleitung und die Umsetzung des neuen Leitbildes sei vollzogen worden.

Wie die Angebote der Bewegungs- und Sportinfrastrukturen mit einer optimalen Wirkung vorzusehen seien, sei mit dem Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept geklärt worden. Das Konzept sei dem Stadtrat inhaltlich präsentiert worden. Es diene als Planungsgrundlage und gebe über raumplanerische Perspektiven sowie über finanzielle Grössenordnungen Auskunft.

Der Stadtrat habe das Thema Einwohnerschalter an der letzten Stadtratsitzung verabschiedet. Die dadurch ermöglichte Verbesserung des Angebots zu Gunsten der Kundinnen und Kunden sei erfreulich. Die Arbeiten zur speditiven Umsetzung in der ersten Hälfte des kommenden Jahres seien angelaufen.

Damit die Kunsteisbahn heute auf soliden Beinen stehe, sei eine wirtschaftliche Sanierung durchgeführt worden. Dank der guten Finanzlage der Stadt sei es möglich gewesen, die über Jahrzehnte aufgehäuften Schulden zu tilgen. Mit den neu angesetzten Betriebsbeiträgen könne ein Betrieb sichergestellt werden, der die Zukunft positiv erscheinen lasse.

stadtlangenthal

Thema: Innovation

- Agglomerationsprogramm
- Fusion mit Untersteckholz
- Regierungs- und Verwaltungsreform
- Alterszentrum Haslibrunnen
- Eigentümerstrategie IBL
- Kinderheim Schoren
- Konzept Bewegungsraum und Sportanlagen
- Einwohnerschalter
- Wirtschaftliche Sanierung KEB



Thema: Öffentlicher Haushalt und steuerliche Belastung

- Zielgerichteter, weitsichtiger Einsatz des überarbeiteten Investitionsplanes (Bewertung der einzelnen Projekte)
- Steuersenkungen u.a. aufgrund des zusätzlich vermehrten Eigenkapitals
- Hohe Budgetdisziplin im Bereich der beeinflussbaren Grössen
- Überarbeitung und Verabschiedung des Gebührenreglements per Ende 2012

Mit der Überarbeitung des Investitionsplans sei in der ablaufenden Legislatur eine wichtige Phase bearbeitet worden. Der Investitionsplan soll einen Blick in die nächste Geländekammer ermöglichen und diese als längerfristiges Planungsinstrument. Der Investitionsplan sei - mit der Einführung der Bewertung verschiedener Investitionen nach Projektstand, Bewilligung und Bedeutung aus Sicht der Politik - verfeinert worden.

Der aktuelle Steuersatz betrage 1.38. Im bernischen Vergleich sei der Steuersatz aus Sicht des Steuerzahlers sehr attraktiv, wogegen der Satz aus Sicht der Verwaltung als ambitiös eingestuft werde.

Die Steuersenkungen seien aufgrund des onyx-Aktienverkaufs möglich geworden sowie aus der Generierung von rund 20% zusätzlichem Eigenkapital. Die Schuldzinsentwicklung (früher um ein Mehrfaches höher als heute) werde den Gemeinderat in den nächsten Jahren beschäftigen.

Im Bereich der beeinflussbaren Grössen sei eine grosse Budgetdisziplin zu vermerken, wofür er namens des Gemeinderates allen daran Beteiligten danke. Die nicht direkt beeinflussbaren Faktoren (Entwicklung der Lastenverteilung etc.) werden auch zukünftig intensive und vehemente Auseinandersetzung erfordern, um ausgeglichene Rechnungen zu erhalten.

Dass Langenthal das Energielabel mittels dem Reaudit 2012 nach wie vor erhalten habe, sei erfreulich.

Vor drei Jahren sei Langenthal im Rahmen einer Kasenssturzsendung aufgrund der weitgehend alten Strassenbeleuchtung kritisiert worden. Das damalige Konzept habe vorgesehen, die Strassenbeleuchtung mittels dem Einschrauben neuer Lampen zu erneuern. Inzwischen seien technologisch neue Möglichkeiten auf dem Markt. Langenthal habe verschiedene Teststrecken mit der LED-Technik bestückt und sei zum Ergebnis gelangt, dass die LED-Beleuchtung für Quartierstrassen und Plätze absolut geeignet sei.

Demgegenüber biete sich die LED-Technik für die Beleuchtung von Kreiseln (mit höheren Lampen) momentan nicht als einzige Wahlmöglichkeit an.

Die letzte realisierte Separatsammelstelle sei diejenige beim Coop. Die Fertigstellung der Sammelstelle an der Thunstettenstrasse stehe demnächst bevor. Weitere Standorte seien zur Zeit noch in Vorbereitung.

Mit dem vom Stadtrat am 17. September 2012 genehmigten Abfallreglement sei die Basis geschaffen worden, um die Speiseresten einsammeln zu können. Der Start soll im nächsten Frühjahr erfolgen.

Mit dem generellen Entwässerungsplan (GEP) sei eine der wichtigsten Massnahme in der ablaufenden Legislaturperiode umgesetzt worden. Der GEP einer Stadt liefere Informationen mit welchen hydraulischen und baulichen Massnahmen künftige Voraussetzungen optimiert werden können, um eine gut funktionierende Ablaufsituationen im Abwassersystem zu erhalten. Der GEP habe beispielsweise auch einen Einfluss auf die obere Marktgasse gehabt. Ursprünglich sei für die ganze Gasse bis zum Choufhusi eine zusammenhängende Abwasserleitung geplant gewesen. Nun werde jedoch nur der untere Teil eingeleitet. Der obere Teil werde an den Dästerplatz angeschlossen.

Themen: Energie- und Rohstoffverbrauch

- Label Energiestadt
- Modernisierung der Strassenbeleuchtung
- Ausbau der Separatsammelstellen
- Totalrevision Abfallreglement mit dazugehöriger Verordnung
- Wirtschaftliche und umweltfreundliche Abwasserbeseitigung
- Ökologische Bewirtschaftung öffentlicher Grünflächen





Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 17. Dezember 2012

Im Übrigen habe der GEP auch einen Einfluss auf den regionalen GEP, durch den die ZALA herausgefordert werde.

Die Erstellung von Naturhecken durch Schulklassen sei ein Beispiel, wie man in Bezug auf das Ziel, öffentliche Grünflächen ökologisch zu bewirtschaften, aktiv geworden sei.



Mit Freude könne auf die ablaufende Legislatur und die darin erreichten Ziele zurückgeblickt werden. Die Zielerreichung sei seiner Ansicht nach bedeutend.

Im Rating des Handels- und Industrievereins (HIV) des vergangenen Jahres belege Langenthal zusammen mit der Gemeinde Kirchberg den ersten Rang. Wichtig sei, dass Langenthal nicht nur mit den Hard-Facts, sondern vor Allem mit den Soft-Facts, die die unter Anderem die Lebensqualität ansprechen, diese Platzierung erreicht habe.

Langenthal habe auch einen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen. Seit Anfang der Legislatur im Jahre 2009 bis Ende November 2012 leben in Langenthal laut Statistik 740 zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner, was einer Steigerung von etwa 5% entspreche.

Seinen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen und den Mitgliedern des Stadtrates danke er für die gute Zusammenarbeit. Er empfinde das Zusammenspiel zwischen dem Stadtrat und dem Gemeinderat als gut, was sich anhand der recht guten Übereinstimmung von Geschäften des Gemeinderates, die der Stadtrat zu genehmigen gehabt habe, feststellen lasse. Dank gebühre auch den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für deren Entscheide. Abschliessend und ganz besonders danke er allen Verwaltungsmitarbeitenden und den Mitgliedern der Geschäftsleitung (den Amtsvorstehern und dem Stadtschreiber in seiner geschäftsführenden Funktion) für die gute Zusammenarbeit. Die von ihm benötigte Zeit, um einen Rückblick auf die ablaufende Legislaturperiode liefern zu können, zeige die hohe Geschäftslast. Der Präsident der Geschäftsprüfungskommission habe erwähnt, dass die Qualität der Erarbeitung hochstehend sein müsse, weil sonst ein Haar in der Suppe gefunden werden könnte, was politisch immer sehr problematisch sei. Der Erfüllungsgrad sei hoch, worauf er persönlich Stolz sei. Er freue sich als Stadtpräsident mit neu gewählten Parlamentsmitgliedern die nächste Legislatur in Angriff nehmen zu können und wünsche sich eine weiterhin gute Zusammenarbeit und Unterstützung auf dem weiteren Weg mit spannenden Aufgaben.

(Applaus)

III Abstimmung:

Keine Abstimmung

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 17. Dezember 2012

4. Mitteilungen des Gemeinderates

-

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 17. Dezember 2012

5. Bekanntmachung der eingereichten Parlamentarischen Vorstösse

-

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-



6. Schlusswort der Stadtratspräsidentin 2012, Beatrice Greber

Stadtratspräsidentin Beatrice Greber legt den Ablauf des Traktandums Nr. 6 wie folgt fest:

- A Rückblick Stadtratspräsidentin 2012
- B Dankeschön an alle im Rat Verbleibenden
- C Verabschiedung austretender Stadtrats- und Gemeinderatsmitglieder
- D Schlusswort Stadtrats-Vizepräsident 2012
- E Schlusswort Stadtratspräsidentin 2012

A Rückblick Stadtratspräsidentin 2012

Stadtratspräsidentin Beatrice Greber: *"Vor einem Jahr habe ich mir gewünscht, dass es schon ein Jahr später wäre. Jetzt bedauere ich, dass das Jahr schon bald vorbei ist. Ich bin sehr dankbar, diese Chance von euch erhalten und die Herausforderung angenommen zu haben. Vorne auf der Bühne zu sitzen, war viel Neuland für mich. Ich habe durch dieses Amt von allen Seiten viel Anerkennung erhalten, was gut tut.*

Auch als Stadtratspräsidentin habe ich das wohlwollende, faire Klima, die gute überparteiliche Zusammenarbeit und die schon vor den Sitzungen vorgenommenen konstruktiven Abklärungen und die geflossenen Informationen sehr geschätzt. Besonders gefreut haben mich die manchmal sogar freundschaftlichen Einigungen von links nach rechts oder von rechts nach links und die stets sehr gute Aufmerksamkeit auch an langen Sitzungen. Tragt Sorge zu diesen Fähigkeiten!

Mir ist es sehr bewusst, dass eure Mitarbeit und euer Mitdenken nicht selbstverständlich ist. Seit der ersten Sitzung habe ich am Anfang jeder Sitzung eine Selbstverständlichkeit, die eben keine Selbstverständlichkeit ist, erwähnt: ein geheizter oder ein gekühlter Saal; unsere Gesundheit; unsere gute Bildung; immer sauberes Wasser zu haben; in Frieden leben zu dürfen und in einer schönen sauberen Stadt zuhause sein zu dürfen.

Den Satz: «Dankbarkeit und Wertschätzung sind innere Werte, die unsere Gesellschaft tragen, erhalten und fördern.» habe ich an der ersten Stadtratsitzung des Jahres gesagt und der halbe vor mir liegende Stein hat mich das ganze Jahr daran erinnert.

*Im Parlament wird - wie der Name sagt - viel geredet und diskutiert. Viele Meinungen werden formuliert und viele Anregungen ausgesprochen, was auch sehr gut und richtig ist. Um all eure Leistungen verdanken zu können, gibt es aber nicht genügend Worte. Ich habe mich deshalb für eine Verstärkung entschieden. Da Worte viel zu schnell vergessen werden und oberflächlich sind, wird mein herzliches Dankeschön an euch alle mit Musik unterstützt. 6 Topmusiker der **Formation Salsic**¹ (Beat Zimmerli, Doris Schütz, Christoph Schuler, Herbie Liechti, Hannes Käser und Meret Buser) werden mit ihren interessanten, kreativen Arrangements ganz bestimmt eure Emotionen berühren."*

B Dankeschön an alle im Rat Verbleibenden

Stadtratspräsidentin Beatrice Greber: *"Zuerst bedanke ich mich bei allen, die sich auch nächstes Jahr wieder engagieren und ihr Wissen für die Stadt einsetzen.*

Ich danke dem Stadtpräsidenten Thomas Rufener für sein ganz grosses Engagement für die Stadt Langenthal. Seine Aufgaben sind sehr vielschichtig und erfordern oftmals ein Ringen um eine gute Lösung, wozu seine gute Bodenständigkeit gebraucht wird.

Ich danke den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten für deren grosse, wertzuschätzende Arbeit. Ich weiss, dass sehr viel mehr dahinter steckt, als man von aussen sieht.

¹ <http://www.salsic.ch/>



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 17. Dezember 2012

Ich danke den Stadträtinnen und Stadträten. Ein Parlament trägt eine sehr grosse Verantwortung. Es ist gut, wenn uns das immer wieder bewusst wird. Das Geld der Langenthaler Bevölkerung muss sorgfältig und nachhaltig eingesetzt werden.

Ich danke allen Kommissionsmitgliedern sowie der Verwaltung für ihr Schaffen.

Ich danke auch den Gästen für ihr Interesse. Ein spezieller Dank gebührt Herrn Max Kuert, der auch in diesem Jahr an keiner Sitzung gefehlt hat und immer interessiert und vorbereitet gewesen ist.

Ich danke allen Pressevertretenden - auch jenen, die heute nicht anwesend sind - für die faire Berichterstattung.

Ich danke René Keusen für seine technischen Dienstleistungen während den Stadtratssitzungen. Er macht so viel im Hintergrund, was aber erst wahrgenommen wird, wenn etwas nicht mehr funktioniert - genauso wie es im Leben so oft ist.

Ich danke auch der Kantonspolizei, die für die Sicherheit im Ratssaal sorgt.

Ich danke Gaby Heiniger, welche auch für Vieles im Hintergrund zuständig ist.

Ich danke den Stimmzählern (Peter Moser, FDP und Albert Schaller, SVP). Die Anspannung beim Zählen der Stimmen kennt man erst, wenn man es selber einmal gemacht hat.

Ich danke dem Stadtschreiber Daniel Steiner und der stellvertretenden Stadtschreiberin Mirjam Tschumi Walder, welche dem Stadtrat die rechtliche Sicherheit vermitteln und eine gute Rückenstütze bilden.

Ich danke euch allen von Herzen!"

Die Formation Salsic spielt das Stück "Caravan" (Duke Ellington)

 (Applaus)

C Verabschiedung austretender Stadtrats- und Gemeinderatsmitglieder

Stadtratspräsidentin Beatrice Greber: *"Im Stadtrat werden im nächsten Jahr 7 Plätze mit neuen Ratsmitgliedern besetzt sein:*

- *Die Stadträte Pierre Masson (SP) und Daniel Rüegger (EVP) nehmen heute Abschied vom Stadtrat und werden ab 1. Januar 2013 im Gemeinderat Einsitz nehmen.*
- *Weitere 5 Stadträte nehmen heute letztmals an einer Stadtratssitzung teil. Es sind dies Armin Flückiger (SVP), Manuel Ischi (glp), Christoph Kuert (FDP), Walter Wüthrich (SP) und Matthias Wüthrich (GL).*

Ich danke euch allen für das grosse Engagement, welches einen grossen Applaus verdient."

(Applaus)

Die Formation Salsic spielt das Stück "Bulgar 7/8" (bulgarische Volksweise)

 (Applaus)

Stadtratspräsidentin Beatrice Greber: *"Auch im Gemeinderat gibt es personelle Wechsel. Frau Gemeinderätin Laura Baumgartner-Angelini, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend, tritt wegen der Amtszeitbeschränkung zurück. Sie hat sehr viel für die Stadt Langenthal geleistet. Gemeinderätin Laura Baumgartner-Angelini hat ihr Ressort mit viel Freude, Herzblut und Fingerspitzengefühl geführt. Herr Gemeinderat Reto Müller würdigt ihr grosses Schaffen."*



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 17. Dezember 2012

Gemeinderat Reto Müller: *"Ich habe von der Stadtratspräsidentin die ehrenvolle Aufgabe erhalten, das Wirken und Schaffen von **Gemeinderätin Laura Baumgartner-Angelini** für die Stadt Langenthal festzuhalten:*

Laura Baumgartner-Angelini ist vor 12 Jahren Mitglied des Langenthaler Stadtparlaments geworden. Ihr Aufstieg ist schnell, fast kometenhaft verlaufen. Nach 2 ½ Jahren im Stadtrat war sie schon Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Bereits nach 2 Jahren im Stadtrat (im Jahre 2003) wurde sie zur Vize-Stadtratspräsidentin ernannt. Das Amt hat sie aber nur bis zur Hälfte des Jahres inne gehabt, weil sie ab August 2003 zur Gemeinderätin ernannt wurde und das Ressort Bildung von Walter Wüthrich übernommen hat. In diesem Amt ist sie die Volksschulkommissionspräsidentin gewesen und - solange die Kindergartenkommission bestanden hat - auch die Kindergartenkommissionspräsidentin gewesen. Sie war Mitglied des Bildungszentrums Langenthal (bzl), Mitglied im Schulrat der oberaargauischen Musikschule Langenthal, Vorstandsmitglied von ToKJO, Stiftungsrätin der Sternwarte, Stiftungsrätin des Ferienheims Oberwald. Seit der Fusion von Langenthal mit Untersteckholz ist sie auch in der Schulkommission von Obersteckholz die Vertreterin der Stadt Langenthal gewesen, da neu Schülerinnen und Schüler aus dem Obersteckholz die Schule in Langenthal und umgekehrt besuchen.

Wahrscheinlich darf behauptet werden, dass Laura Baumgartner-Angelini die einzige Person auf der Welt ist, die in allen je in Langenthal existierenden Schulkommissionen irgendwann einmal Einsitz genommen hat. Von 1988 bis zur Zusammenlegung der Volksschulkommission ab dem Jahr 2003 war sie nämlich auch Mitglied der Sekundarschulkommission Langenthal. Wahrscheinlich ist sie auch seit Jahrzehnten ein Mitglied der Stipendienkommission, da die Stipendienkommission erst seit 8 Jahren eine Amtszeitbeschränkung kennt. Seit 12 Jahren ist sie Mitglied der Pensionskassenkommission (ABG-Vertreterin). Wenn auch nicht aufgrund ihrer Funktion als Gemeinderätin ist sie in der Geschäftsleitung der Kunsteisbahn gewesen. Sie ist - ohne es jemals an die grosse Glocke gehängt zu haben - die Vizestadtpräsidentin der Stadt Langenthal und hat nach der Wahl von Hans Jürg Käser in den Regierungsrat im Jahr 2006 das Stadtpräsidium ad interim geführt. Ihr Einsatz für die Stadt in all diesen Gremien und als Mensch in der Bevölkerung war und ist immer noch unglaublich gross, wofür ihr grosser Dank gebührt.

Aus meiner emotionalen und persönlichen Sicht ist die Identifikation mit all den politischen Geschäften von Gemeinderätin Laura Baumgartner-Angelini immer enorm hoch gewesen. Sie hat ihre Anliegen stets mit einer grossen Identifikation und mit viel Herzblut vorgebracht. Ich habe es als Kollege oft erlebt, wie sie aus Überzeugung zu ihren Grundwerten gestanden ist und sich vehement für oder gegen etwas eingesetzt hat, was ich sehr bewundere. Manchmal ist es soweit gegangen, dass ich ein äusserliches Zittern bei ihr gesehen habe, weil sie innerlich wahrscheinlich einer Explosion nahe war. Auch dies habe ich bewundert.

Ein Politiker hat einmal gesagt: «Wenn du in der Politik einen Freund suchst, solltest du dir einen Hund zulegen!». Laura Baumgartner-Angelini hat Katzen. Laura Baumgartner-Angelini hat Konflikte nicht gescheut, sondern sie manchmal sogar gerne ausgefochten. Wenn es ihr dann doch einmal zu viel geworden ist, dann ist sie laut italienische Lieder singend mit dem Auto quer durch Langenthal gefahren bis der Ärger verflogen war. Sie ist immer zielstrebig losgegangen ohne mich oder andere Gemeinderatsmitglieder nicht mit auf den Weg zu nehmen. Ich denke, dass wir im Gemeinderat nicht nur eine geschätzte Kollegin, sondern - vor allem ich - auch eine italienische Mamma und liebgewordene Freundin verlieren, die uns ab und zu wieder an den Tisch oder zurück auf den Boden geholt hat. «Grazie!»"

(Applaus)

Die Formation Salsic spielt das Stück "Nisht gezorgt Hora" (jiddische Volksweise)



(Applaus)



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 17. Dezember 2012

Stadtratspräsidentin Beatrice Greber überreicht Frau Gemeinderätin Laura Baumgartner-Angelini einen Blumenstrauss.

"Auch Frau Gemeinderätin Paula Schaub-Holt, Ressortvorsteherin Kultur und Sport, tritt aufgrund der Amtszeitbeschränkung aus dem Gemeinderat zurück. Sie hat Langenthal sehr sportlich bewegt und kulturell weitergebracht. Herr Vize-Stadtratspräsident Daniel Steiner, EVP, würdigt das grosse Schaffen von Gemeinderätin Paula Schaub-Holt".

Stadtrats-Vizepräsident Daniel Steiner: *"Mir fällt die Ehre zu, als EVP-Präsident, als aktueller Vizepräsident des Stadtrates und als persönlicher Freund, Frau Gemeinderätin Paula Schaub-Holt zu würdigen und aus dem Stadtrat zu verabschieden. Es ist mir eine Ehre, die mir aber auch weh tut:*

Paula Schaub-Holt ist mir nicht nur eine Parteikollegin gewesen, sondern in den letzten 8 Jahren auch eine persönliche Wegbegleiterin. Sie wird in der Langenthaler Politik und in der Partei eine große Lücke hinterlassen. Sie hat in den letzten 23 Jahren in verschiedenen politischen Funktionen die Stadt mitgeprägt und mitgestaltet. Sie hat der EVP ein sympathisches und hübsches Gesicht gegeben. Paula Schaub-Holt hat viel dazu beigetragen, die EVP in der Langenthaler Exekutive und sogar in der Langenthaler Politlandschaft zu etablieren.

1989 hat ihr politisches Engagement in der Kindergartenkommission angefangen. 1997 ist sie in den Stadtrat eingetreten und von 2000-2004 ist sie Präsidentin der EVP-Fraktion gewesen. Ende 2004 hat sie einen Meilenstein in der Parteigeschichte der EVP gesetzt, indem sie für die EVP erstmals einen Sitz im Gemeinderat errungen hat. Seit ihrem Amtsantritt als Gemeinderätin führt sie das Ressort Kultur und Sport engagiert, volksnah, innovativ und erfolgreich. Sie hat deutliche Spuren hinterlassen, was auch beim Rückblick auf die Richtlinien der Regierungstätigkeit 2009-2012 deutlich zum Ausdruck gekommen ist.

Persönlich ist mir besonders ihre Kandidatur als Stadtpräsidentin in Erinnerung. Sie war die erste und einzige Frau unter den drei Kandidierenden und hat mit 21% der Stimmen mit einem mehr als beachtlichen Resultat abgeschnitten. Die Stapi-Kandidatur war einer jener seltenen und sehr untypischen Momente, in denen sie nicht als Teamplayerin, sondern gezwungenermassen als politische Solistin auftrat bzw. auftreten musste. Das Team war ihr immer wichtig. Nicht weil sie sich davor scheut Verantwortung zu übernehmen, sondern weil es ihr seit jeher bewusst ist, dass nachhaltige politische Erfolge nur im Kollektiv möglich sind.

Paula Schaub-Holt ist eine Frau mit Charisma und eine Politikerin, für die immer der Mensch im Zentrum steht. Sie ist eine Ressortvorsteherin, die mit Menschen verschiedener Herkunft arbeiten kann - von Vertretern des Sportes bis Vertretern der Kultur. Sie hat für alle ein offenes Ohr, ehrlich, herzlich und ohne falsche Hoffnungen zu schüren oder Versprechungen abzugeben, die nicht eingehalten werden können. Sie hat es aber auch - wie kaum ein anderer Politiker in Langenthal - verstanden, die richtigen Worte am richtigen Ort im richtigen Outfit zu platzieren. Dafür bewundern wir sie. Einige werden sie dafür auch beneiden.

Die Liste der Projekte, die sie als Gemeinderätin mitgeprägt hat, ist lang. Beispiele: langenthal.bewegt, Kulturnacht Langenthal, Engagement zugunsten der Sanierung des Stadttheaters, Beachvolleyfeld, Umbau Bibliothek, Umgestaltung Wuhrplatz, neue RKK-Verträge, Engagement anlässlich der Bundesratsfeier und so weiter und so fort.

Die Liste zeigt, dass die Sport- und Kulturstadt in der Ära Schaub anders, besser geworden ist als vorher. Sie hat das Ressort Kultur und Sport engagiert gestaltet und nicht nur verwaltet. Sie hatte (meistens) Spass an ihrem politischen Amt, und ist darin richtig aufgeblüht.

Im Namen der Bevölkerung der Stadt Langenthal, des Stadtrates, der EVP Langenthal und als Freund, danke ich Paula Schaub-Holt von ganzem Herzen für ihr unermüdliches Engagement, ihr Wirken und die unverkennbaren Spuren, die sie hinterlässt. Eine kleine Auswahl ihrer Aktivitäten, Projekte und Erfolge habe ich ihr als persönliches Geschenk in einem Fotoband mit dem treffenden Titel «Paula bewegt» zusammengestellt.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 17. Dezember 2012

Langenthal hat sich mit Paula Schaub-Holt bewegt. Viele Menschen - auch ich - haben sich durch sie bewegen lassen. «Merci für alles!»

(Applaus)

Die Formation Salsic spielt das Stück "Nisht gezorgt Bulgar" (jiddische Volksweise)

 *(Applaus)*

Stadtratspräsidentin Beatrice Greber überreicht Frau Gemeinderätin Paula Schaub-Holt einen Blumenstrauss.

(Applaus)

Stadtratspräsidentin Beatrice Greber: *"Auch mein Amt ist in wenigen Tagen nur noch ein Teil meiner Lebensgeschichte. Ich werde dieses einmalige Jahr in wunderbarer Erinnerung behalten. Vize-Stadtratspräsident Daniel Steiner wird als höchster Langenthaler im Jahr 2013 das Stadtratspräsidium antreten. Seine Wahl am 4. Februar 2013 wird unbestritten sein, da alle seine grossen Fähigkeiten kennen. Ich bin voll davon überzeugt, dass er den Stadtrat sehr kompetent leiten wird. Das Amt wird auch ihm viel Freude bereiten. Weil auch für ihn das Jahr schnell vorüber gehen wird, rate ich ihm, das Amt einfach bereits ab heute zu geniessen. Ich danke Daniel Steiner herzlich für seine Unterstützung im Stadtratsbüro."*

(Applaus)

D Schlusswort Stadtrats-Vizepräsident 2012

Stadtrats-Vizepräsident Daniel Steiner: *"Als «Macherin im Hintergrund» und als «hartnäckige Fürsprecherin für schwächere Mitmenschen» hat sich Stadträtin Beatrice Greber vor einem Jahr bei ihrer Wahl zur höchsten Langenthalerin bezeichnet.*

Eine «Macherin im Hintergrund» konnte sie im vergehenden Jahr nur noch zum Teil sein, weil sie als Stadtratspräsidentin zur Moderatorin geworden ist, die zumindest auf dem Podium im Vordergrund wirkt. Einerseits hat sie die Sitzungen des Parlamentes geleitet. Andererseits hat sie aber auch immense Vorbereitungen zu den Sitzungen geleistet. Trotzdem, dass ein Wahljahr naturgemäss hitzigere Debatten, mehr parlamentarische Vorstösse und aktivere Parlamentarier nach sich zieht, hat sie die Ruhe bewahrt und die Sitzungen souverän geleitet. Als Sitznachbar war ich jeweils beeindruckt, wie exakt sie die Sitzungen vorbereitet hat und wie gut sie uns Parlamentarier auf die Sitzungen eingestimmt hat. Ihre frühzeitigen Erinnerungsmails, Anträge doch bitte vor der Sitzung und schriftlich einzureichen, haben viel zur Ruhe und Ordnung des Ratsbetriebs beigetragen.

Aus der «hartnäckigen Fürsprecherin für schwächere Mitmenschen» ist eine hartnäckige Sitzungsleiterin unter Alphetieren geworden. Dass im Parlament trotz schwieriger und kontroverser Themen fair gestritten und diskutiert worden ist, haben wir auch der Stadtratspräsidentin Beatrice Greber zu verdanken. Ihre seriöse Vorbereitung und ihre diskrete Art haben mitgeholfen, dass die traditionell gute politische Kultur des Langenthaler Stadtrates auch im vergangenen Jahr (trotz Wahljahr) gepflegt wurde. Dafür danke ich Stadtratspräsidentin Beatrice Greber herzlich.

Weil sie eine begeisterte Velofahrerin ist, habe ich ihr im Januar 2012 zum Amtsantritt eine Veloklingel geschenkt. Glücklicherweise hat sie diese im Ratsbetrieb nie brauchen müssen. Die Stadtratssitzungen 2012 sind ohne grosse Unfälle über die Bühne gegangen. Bussen mussten keine verteilt werden. Die Vortrittsregeln sind meistens respektiert worden und auch Kriseninterventionen sind glücklicherweise keine nötig gewesen. Nach einem Jahr Stadtratspräsidium können wir deshalb sagen, dass sie mehr als die eingangs erwähnten Eigenschaften an den Tag gelegt hat. Sie hat sich von der Macherin im Hintergrund zur Moderatorin im Vordergrund, von der hartnäckigen Fürsprecherin für schwächere Mitmenschen zur hartnäckigen Sitzungsleiterin unter Alphetieren entwickelt.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung von Montag, 17. Dezember 2012

Eigentlich müsste ich ihr nun zum Abschluss ihres Präsidialjahres symbolisch einen Velorückspiegel schenken. Das tue ich aber nur im übertragenen Sinn, indem ich ihr die gesammelten Werke des Parlamentes des vergangenen Jahres überreiche.

Als Mathematiker habe ich es mir nicht verkneifen können, etwas Statistik zu betreiben:

- *Die Protokolle und Traktandenlisten der vergangenen Stadtratssitzungen füllen 360 Seiten und enthalten rund 130'000 Wörter. Das heutige Protokoll ist noch nicht eingerechnet.*
- *Die Stadtratssitzungen 2012 beinhalten gesamthaft 82 Traktanden.*
- *Die Stadtratspräsidentin ist in den Protokollen 92 mal erwähnt, mehr als alle anderen Mitglieder des Parlamentes oder des Gemeinderates (inklusive Stadtpräsident). Das zeigt doch rein statistisch betrachtet, welche wichtige Rolle die Stadtratspräsidentin 2012 nicht nur in formaler Hinsicht eingenommen hat.*
- *Die Sitzungen dauerten nicht selten etwas mehr als 3 Stunden. Dafür trägt natürlich nicht sie die Schuld, weil dies wohl eher auf ein gutes Zeitgefühl von uns Parlamentariern bzw. auf unsere guten Kenntnisse der Sitzungsgeldbestimmungen zurückzuführen ist.*

Im Namen aller Anwesenden danke ich Stadtratspräsidentin Beatrice Greber herzlich für ihren grossen Einsatz und ihre kompetente Sitzungsleitung. Sie kann mit Stolz auf ein gutes und intensives politisches Jahr zurückblicken.

Ich wünsche ihr für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg und freue mich natürlich, dass sie dem Stadtrat erhalten bleibt und dass man sie im nächsten Jahr wieder vermehrt am Rednerpult antreffen wird."

(Unter Applaus überreicht Stadtrats-Vizepräsident Daniel Steiner der Stadtratspräsidentin Beatrice Greber die gesammelten Werke des Parlamentes des vergangenen Jahres und einen Blumenstrauss)

Stadtratspräsidentin Beatrice Greber: *"Vielen Dank für die Blumen und besten Dank für die gesammelten Werke. Diese werde ich lesen, wenn ich einmal pensioniert bin."*

(Applaus)

Die Formation Salsic spielt das Stück "Flatbush Waltz" (Andy Statman jiddisch)



(Applaus)

E Schlusswort Stadtratspräsidentin 2012

Stadtratspräsidentin Beatrice Greber: *"Mein Schlusswort heisst ganz einfach «Danke!» Ich danke euch allen. Ich danke der Musikformation Salsic für die wunderbare, würdige musikalische Umrahmung des heutigen Abends.*

Mit den Worten: «Geniesse die Selbstverständlichkeiten des Lebens und bedenke, dass nichts im Leben selbstverständlich ist» wünsche ich allen schöne Festtage, einen guten Start ins neue Jahr und alles Gute mit den Liebsten zuhause."

(Applaus)

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-